Bestellungen auf dieses Blatt werden jederzeit von Frau Böttchermeister E. Brauner in Obernigk entgegengenommen.

Anzeiger für Obernigk

und Umgegend.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend zum Preise von 1,25 Mark vierteljährlich bei den Kaiserlichen Postanstalten; in Obernigk durch die Austräger bezogen wöchentlich 10 Pfennig frei ins Haus geliefert.

Mit den drei Beiblättern:

Illustriertes Unterhaltungsblatt, Zick-Zack und Landwirtschaftlicher Ratgeber.

Inserate werden mit 10 Pfennig die kleine Zeile berechnet und solche gegen Vorausbezahlung oder portofreie Nachnahme des Betrages bis Dienstag resp. Freitag vormittag 11 Uhr in der Expedition in Prausnitz entgegengenommen.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag: Hugo Danigel in Prausnitz, Bezirk Breslau.

№ 102. Sonnabend den 20. Dezember 1913. 21. Jahrgang.

Aus der Heimat.

Regierungsbezirk Breslau.

Obernigk. [Einweihung des neuen evangelischen Friedhofes.] Sonntag den 14. Dezember nachmittag um halb drei Uhr fand die Einweihung des neuen evangelischen Friedhofes statt, woran sich die evangelische Kirchgemeinde zahlreich beteiligte. Nach einem Rundgange hielt Herr Pastor Banke eine weihevolle Ansprache und übergab darauf die neugeschaffene Anlage ihrer Bestimmung. Der Kirchenchor verherrlichte die Feier durch den Vortrag mehrerer Gesänge.

— [Der Verwaltungsrat der Sparkasse des Kreises Trebnitz] hat durch Verfügung vom 16. Dezember cr. die Verwaltung der hiesigen Annahmestelle vom 1. Januar 1914 ab dem Herrn Paul Wiesner übertragen. Alle Einzahlungen, Spargelderhebungen usw. sind vom obigen Tage an bei dem Genannten, Villa Ruth", zu bewirken.

— [Für die neuen drei Automobillinien] hat der Magistrat zu Trebnitz beschlossen, dem Stadtverordneten-Kollegium eine jährliche Subvention von 500 Mark auf zwei Jahre zur Annahme zu empfehlen.

— [Ausstellungslotterie.] Zur finanziellen Unterstützung der im nächsten Sommer in Trebnitz stattfindenden landwirtschaftlichen Ausstellung hat der Herr Oberpräsident eine Verlosung von Gegenständen genehmigt und für den Vertrieb der 20 000 Lose den Regierungsbezirk Breslau freigegeben. Der Hauptgewinn besteht in einem Silberschrank mit einem Werte von 1000 Mark, und die übrigen 900 Gewinne sind landwirtschaftliche Nutztiere sowie wertvolle und praktische Gebrauchsgegenstände. Der Preis des Loses beträgt eine Mark einschließlich des Reichsstempels. Die Lose sind außer in einer größeren Anzahl von Geschäften auch bei den Kaufleuten Herren Pauser und Spitz in Trebnitz, die sich im Interesse des gemeinnützigen Unternehmens in selbstloser Weise zum Weiterverkauf auch größerer Mengen von Losen erboten haben, zu kaufen. Der Ausstellung, der allseitig große Sympathie entgegengebracht wird, wäre zur finanziellen Kräftigung des Unternehmens sehr zu wünschen, daß der bisherige flotte Absatz der Lose auch weiter anhalten möchte.

— [Neue Schandtaten des Fenstereinwerfers.] In der Nacht auf Donnerstag gegen 3/4 3 Uhr wurden in Groß-Kommerowe von einem einzelnen Individuum drei Fenster der Schule und mehrere Fenster der Wohnhäuser von drei Besitzern eingeworfen. Der Täter wurde von dem Nachtwächter bemerkt, konnte aber entweichen, nachdem er noch nach dem Wächter mit Steinen geworfen hatte. Von Groß-Kommerowe begab sich der Patron nach Klein-Kommerowe und warf hier drei der schönen bunten Fenster der Kapelle ein. Dann ging er weiter nach Kotzerke und zündete hier einen Strohschober an, der vollständig niederbrannte. — Möchte es doch endlich gelingen, der Person habhaft zu werden. Bekanntlich sind auf ihre Ergreifung 300 Mark Belohnung ausgesetzt.

— [Neue Gestaltung der Klassenlotterielose.] Die soeben ausgegebenen Lose für die 4. Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie sind um 2,5 Zentimeter schmäler, als die bisher gebräuchlichen. Infolgedessen mußte auch der Aufdruck in kleinerer Schrift hergestellt werden, als bisher. Die Neuerung soll deshalb geschehen, weil die ursprünglich auf großen Bogen hergestellten Lose sich bei diesem Formate handlicher zerschneiden lassen.

— [Denjenigen jungen Leuten], die sich im nächsten Jahre der Gestellung und späterhin der Aushebung zu unterwerfen haben, sei mitgeteilt, daß, falls sie den Wunsch haben, bei einem bestimmten Truppenteile zu dienen, sie bis zum Tage des Beginnes des Ersatzgeschäftes im Besitz des Annahmescheines des von ihnen gewünschten Truppenteiles sein müssen. Zur Erlangung des dem Antrage an das betreffende Kommando beizufügenden Meldescheines, der nur vom Zivilvorsitzenden der Ober-Ersatzkommission ausgestellt wird, sind die nachstehend genannten Papiere notwendig: 1. Die schriftliche und beglaubigte Einwilligung des Vaters oder Vormundes, 2. eine standesamtliche Geburtsurkunde, 3. polizeiliche Führungsatteste vom zwölften Jahre ab und 4. eine von der Polizeiverwaltung oder dem Amtsvorsteher ausgestellte Bescheinigung, daß der Antragsteller durch Zivilverhältnisse nicht am freiwilligen Eintritt verhindert ist.

— [Handelskammerwahl.] Im Magistratssitzungszimmer in Oels fand die Neuwahl (Ergänzungswahl auf sechs Jahre) eines Mitgliedes zur Handelskammer im Wahlbezirk IV (umfassend die Kreise Oels, Trebnitz, Militsch, Groß-Wartenberg und Namslau) für den nach gesetzlicher Bestimmung ausscheidenden Kaufmann Oskar Tietze zu Namslau statt. Die Wahl erfolgte auf dem Wege schriftlicher Abstimmung mittels brieflicher Uebersendung des Stimmzettels. Von den abgegebenen 86 Stimmen entfielen auf Kaufmann Oskar Tietze in Namslau 68 Stimmen, auf A. Haselbach in Namslau 10 Stimmen, 3 auf verschiedene Personen, 5 Stimmen waren ungültig. Kaufmann Oskar Tietze ist somit wiedergewählt.

— [Die Außenstände und der 31. Dezember.] Der 31. Dezember ist für nachlässige Gläubiger ein verhängnisvoller Tag. An diesem Tage verjähren eine große Anzahl von Forderungen und Arbeiten einschließlich der Auslagen. Die Verjährungsfrist beträgt für derartige Forderungen 2 beziehungsweise 4 Jahre. Demzufolge erlöschen derartige Ansprüche am 31. Dezember 1913, wenn sie im Jahre 1911 und bei Forderungen an Gewerbetreibende, wenn sie im Jahre 1909 entstanden sind. Eine gewöhnliche Mahnung hilft dagegen nicht, wie vielfach geglaubt wird, es ist Klage erforderlich; aber es genügt auch gerichtliche Mahnung, die Zahlungsbefehl genannt wird.

Prausnitz. [Ueber das kirchliche Rechnungswesen der hiesigen evangelischen Gemeinde im Jahre 1912] teilen wir hier nur das folgende mit. Die Kirchkasse schloß am 1. April 1913 ab mit einer Einnahme von 16564,82 Mark und mit einer Ausgabe von 15462,17 Mark, so daß ein Bestand von 1102,65 Mark pro 1913 verblieben ist. Von den Einnahmen beliefen sich die Kapitalzinsen auf 3487,96 Mark, die Kirchstellgelder auf 1150,30 Mark, die Klingelbeutelgelder auf 600,67 Mark, die Kirchensteuern auf 7611,02 Mark (16 Prozent der Einkommensteuer) usw. Von den Ausgaben seien erwähnt: Synodalabgaben 3956,20 Mark, Herstellung und Erhaltung kirchlicher Gebäude 1953,02 Mark, Pensionen, Besoldungen und Unterstützungen 3071,19 Mark, Zinsen der Fundationskapitalien 2597,90 Mark, Kosten der Gottesdienste 324,42 Mark usw. Die Gesamtsumme der Aktivkapitalien beträgt nach Abzug der Schulden 62 724,62 Mark. Die Pfarrkasse balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 4254 Mark.

— [Der Lotterieverein zu Prausnitz] hielt Mittwoch den 17. Dezember in seinem Vereinslokal im Gasthofe zur Reichskrone seine statutgemäße Generalversammlung ab, die gut besucht war. Es erfolgte zunächst der Bericht und die Rechnungslegung durch den Kassierer, worauf die Gewinne ausgezahlt wurden, da der Verein so glücklich war, einige Gewinne zu erzielen, darunter einen Tausender. Nach der einstimmigen Wiederwahl des gesamten Vorstandes und der Aufnahme einiger neuen Mitglieder wurde beschlossen, noch ein ganzes Los anzukaufen und die bisherigen Nummern weiterzuspielen. Möge den Verein auch im neuen Jahre Fortuna begünstigen.

— [Verunglückt] ist am Donnerstag der Arbeiter Oskar Kerber von hier, der bei der Rübenverladung auf dem hiesigen Kleinbahnhofe mitbeschäftigt ist, dadurch, daß er beim Wagenschieben zwischen zwei Wagen geriet, wobei er verschiedene Quetschungen erlitt, so daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

— [Postalisches.] Sonntag den 21. Dezember. Schalter geöffnet: von 8—9, 12—1 und 3—6 nachm. Der Omnibus verkehrt wie an Wochentagen. Einmalige Ortsbestellung, einmalige Landbestellung nach allen Landorten.

— [Der Omnibus] verkehrt morgigen Sonntag, am ersten Weihnachtsfeiertage und am Neujahrstage auch mittags um 11,35 Uhr.

— [Schulferien.] Die Weihnachtsferien an den Volksschulen beginnen am 24. Dezember und währen bis zum 2. Januar. Es ist also am 23. Dezember noch der lektionsplanmäßige Unterricht zu erteilen und am 3. Januar wieder mit dem Unterrichte zu beginnen.

— [Einführung des obligatorischen Turnunterrichts in den Pflichtfortbildungsschulen.] Der Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele hat gemeinsam mit dem Jungdeutschlandbunde den Reichskanzler und sämtliche deutschen Staatsministerien um Einführung des obligatorischen Turnunterrichtes in den Pflichtfortbildungsschulen ersucht, mit der Begründung, daß das Turnen für die Wehrhaftmachung unserer Jugend unentbehrlich sei. Auch für das weibliche Geschlecht müsse das Turnen ein verbindliches Fach sein. Die Mindestforderung sei ein bis zwei Stunden wöchentlich.

— [Die Genehmigung zur Beschäftigung ausländisch-polnischer Arbeiter ist mit dem heutigen Tage erloschen.

Literarisches.

Die Gallen-, Nieren- und Blasensteine und deren einheitliche Entstehung, sowie ihre Verhütung und Heilung durch Blutentsäuerung und Blutregeneration. Von Dr. med. Walser. 4. Auflage. Hof-Verlagsbuchhandlung Edmund Demme, Leipzig. 50 Pfg.

Die Zuckerkrankheit ist heilbar. Ein neues Heilverfahren. Von Dr. Reymann. 6. Auflage. Hof-Verlag von Edmund Demme, Leipzig. 1,50 Mark.

Die Hämorrhoiden, ihre Ursachen, Verhütung und naturgemäße Heilung. Von Dr. Strueh. 80 Pfg. Hof-Verlag Edmund Demme in Leipzig.

Haarschwund und Glatze, Haarschwund und Kopfbedeckung, Kopfarbeit und Gehirnkollämie. 2. Auflage. Von Dr. M. Meyer. 40 Pfennig. Hof-Verlag von Edmund Demme in Leipzig.

Die Zuckerkrankheit, deren Ursachen, Erscheinungen, frühzeitiges Erkennen und erfolgreiche Behandlung. Nach eigener Erfahrung gemeinverständlich bearbeitet von Dr. Walser. Preis 1 Mark. 2. Auflage. Hof-Verlag von Edmund Demme in Leipzig.

Die Darmreinigung als Heilfaktor. Die Beziehungen zwischen Darmtätigkeit und lokaler Krankheit. Ein Beitrag zur Behandlung der Lungenentzündung. Von Dr. Max Meyer. 2. Auflage. 80 Pfennig. Hof-Verlag Edmund Demme in Leipzig.

Das gefährliche Alter, oder: Die Wechseljahre der Frau. Gefahren, Verhütung und Behandlung. Von Dr. Kühner, Arzt und herzoglichem Kreisphysikus z. D. 50 Pfg. Hof-Verlag von Edmund Demme in Leipzig.

Weihnachtswunsch.

Du lieber, guter Weihnachtsmann,
O höre meine Bitte an:
Ich wünsch' mir eine Küchenschürze
Und auch ein Fläschchen Maggis Würze.
Dazu noch Maggis Suppen viele,
Weil ich so gerne Hausfrau spiele,
Und schön, wie Muttchen, koch' ich dann.
Bist du einst hungrig, Weihnachtsmann,
So komm zu mir und sei mein Gast,
Fein schmeckt, was du bescheret hast.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada" (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Kaiser Wilhelm und König Ludwig.

Kaiser Wilhelms Besuch in München hat ganz Bayern mit großer Genugtuung erfüllt. Ein Bild der Stimmung in der Bevölkerung gibt die amtliche Begrüßung, die folgendermaßen lautet:

„König Ludwig III., unser Königshaus und mit ihnen das Land begrüßen den Besuch des Deutschen Kaiserpaares am Münchner Hofe und in der Landeshauptstadt. Künstlerisches Feingefühl und Herzlichkeit zeichnen die Gastlichkeit Münchens aus. So wird der Festschmuck unsrer Stadt zum unmittelbaren Ausdruck eines inneren Empfindens. Nirgendwo in Deutschland wurzelt der Kaisergedanke fester und tiefer als bei uns im Boden der ältesten deutschen Kultur. Wer irgendwie in Bayern historisch zu empfinden gelernt hat und Lehren der Geschichte beherzigt, weiß, daß, wenn irgend ein Stück deutscher Erde, dann Bayern im Laufe der Jahrhunderte verspürt hat, was jeweils Minderung und Zerfall des Reichs- und Kaisergedankens für das deutsche Volk bedeuteten.

Wer in Bayern volkswirtschaftlich zu urteilen weiß, begreift, daß unser Land als europäischer Binnenstaat ein Spielball der Selbstsucht der Nachbarstaaten wäre, während Bayern, als zweitgrößter unter den deutschen Bundesstaaten, empfangend und befruchtend an den Segnungen teilnimmt, die dem ganzen deutschen Volke, dank seiner Volkskraft, aus der starken Stellung des geeinigten Reiches unter den Weltmächten zuteil werden. Wer in Bayern angesichts der herben Lehren der Vergangenheit und der konfessionellen Schichtung des Landes davon überzeugt ist, daß dem deutschen Volke nichts mehr not tut, als der konfessionelle Friede, als der Wetteifer der Bekenntnisse in den Werken der Liebe und gegenseitigen Duldung, wer aus der Geschichte des deutschen Volkes und der bayrischen Stämme begriffen hat, daß unserem Volke nichts schädlicher ist, als Vergiftung des öffentlichen Lebens durch Politisierung der religiösen Moral, der dankt der Vorsehung dafür, daß Bayern mit dem neuen deutschen Kaisertum in eine Kulturgemeinschaft eingeschlossen worden ist, die hoch über allen zersetzenden Gegensätzlichkeiten die Grundsätze reiner Menschlichkeit und Sittlichkeit und die Notwendigkeit der nationalen Pflichterfüllung leuchten läßt.

Als Kaiser Wilhelm II. und die Kaiserin zum letztenmal gemeinsam in München weilten, lebte unser ehrwürdiger Regent noch, der, unterstützt durch gesinnungsgleiche Berater, in einer mehr als ein Menschenalter dauernden Regierung die unzerstörbare Einheit treubayrischer Gesinnung und bayrischer Eigenart und deutschen Hochgefühls und hingebungsvoller Pflichterfüllung schaffen und vollenden half. München hat damals und seither immer wieder bekundet, wie selbstbewußt und innerlich das Bekenntnis zum Reiche ist, und damals wie heute hat das Deutsche Kaiserpaar empfinden können, wie neben dem Stolze zum Reiche sich echt bürgerliche Freude darüber äußert, an der Seite des Trägers der Kaiserkrone eine in ihrer Herzensgüte so gewinnende deutsche Frau zu erblicken, und neben der Pflichttreue und Kraft des ersten Hausvaters im Deutschen Reiche eine würdevolle Mütterlichkeit zu sehen, die beispielgebend aus einer reinen Häuslichkeit eine werktätige Nächstenliebe in die Not des Lebens hinausträgt.

Das ist auch das Glück, daß Bayerns Königskrone in unser Land auszustrahlen berufen ist. An der Spitze Bayerns steht als Träger und Hüter des Erbes seines unvergeßlichen Vaters König Ludwig III. und ihm zur Seite waltet Königin Maria Theresia. Mit dem Glanze und mit den hohen Würden und Pflichten, die Bayerns Königskrone in sich schließt, werden sie dem Deutschen Kaiserpaar den ersten Gruß bieten, als den willkommensten Gästen Bayerns und Münchens."

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Das Kaiserpaar ist von seinem Besuch in München wieder nach Berlin zurückgekehrt. Vor dem Abschied fand noch im Münchener Schloß eine Galatafel statt, bei der die Monarchen herzliche Trinksprüche austauschten.

* Prinz Heinrich von Preußen, der einen längeren Besuch in London gemacht hat, ist wieder nach Kiel zurückgekehrt.

* Aus dem Umstande, daß nun auch der Rest der Kasernenbestände des Infanterie-Regiments Nr. 99 von Zabern nach Hagenau und Bitsch geschickt worden ist, ist vielfach gefolgert worden, daß das Regiment nicht nach Zabern zurückkehren, sondern ein anderes Regiment hierher verlegt werden wird. Von gut unterrichteter Seite wird indes versichert, daß über einen derartigen Wechsel bisher kein amtlicher Entschluß gefaßt ist, und daß die nächste Gemeinderatsitzung in Zabern sich mit einer in Aussicht stehenden Vermehrung der Garnison durch eine Abteilung des Straßburger Feldartillerie-Regiments Nr. 84 zu befassen haben werde. Auf Grund einer Erklärung von amtlicher Stelle kann festgestellt werden, daß die Beziehungen des jetzigen in Zabern stehenden Wachtkommandos von dem Kgl. Sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 105 aus Straßburg unter Hauptmann Römmler zu der Zivilbevölkerung die denkbar besten sind.

* Im Ausschuß der bayrischen Reichsratskammer sprach beim Etat für Berg- und Hüttenwesen der Referent Geheimer Kommerzienrat von Finck dafür, die industriellen Betriebe des Staates mit Ausnahme der Kohlen- und Salzbergwerke aufzugeben, da sie bei der unkaufmännischen und unrentablen Art des Betriebes durch den Staat nie wettbewerbsfähig werden könnten. Die Mehrheit der Reichsräte stimmte diesen Ausführungen zu.

Österreich-Ungarn.

* Die österreichische Marineverwaltung hat im gemeinsamen Ministerrat die Forderung nach Ausgestaltung der Flotte, die sie schon bei dem im Oktober stattgehabten gemeinsamen Ministerrat aufgestellt hatte, erneuert. Sie beansprucht für Erneuerung des Schiffsparkes etwa 426 Millionen Kronen, womit vier Überdreadnoughts, drei bis vier Kreuzer und eine Anzahl sonstiger Flotteneinheiten beschafft werden sollen. Es verlautet, daß die angeforderte Summe auf fünf Jahre verteilt werden soll. Der Ministerrat hat die Forderung nach eingehender Prüfung der Dringlichkeit einstimmig genehmigt.

Frankreich.

* Präsident Poincaré plant eine Reise nach Amerika, um seinem Kollegen Wilson in Washington einen Besuch abzustatten. Die Reise soll im nächsten Frühjahr stattfinden. Die daran geknüpfte Hoffnung französischer Blätter, daß dann auch Amerikas Präsident einen Besuch in Paris machen wird, dürfte sich indes nicht erfüllen; denn nach alter Überlieferung verläßt kein Präsident während seiner Amtszeit die Ver. Staaten.

England.

* Der deutsche Botschafter Fürst v. Lichnowsky ist nach London zurückgekehrt. Damit sind alle Gerüchte von einem Kanzlerwechsel, die sich an seine Anwesenheit in Berlin knüpften, widerlegt.

Balkanstaaten.

* Die auf Drängen Rußlands von den Vertretern des Dreiverbandes an den Großwesir gerichtete Anfrage, welcher Art die Befugnisse des Generals Liman v. Sanders, insbesondere ob die Dardanellen und der Bosporus unter das Kommando des Chefs der deutschen Militärmission gestellt seien, wurde vom Großwesir dahin beantwortet, daß die Truppen an den Meerengen nicht unter das Kommando von Limans gestellt seien. Hoffentlich ist man nun zufrieden.

* Die Nordalbanische Grenzkommission hat sich vertagt; sie wird ihre Arbeiten am 20. April nächsten Jahres in Skutari wieder aufnehmen. — Über die Beschlüsse der Südalbanischen Grenzkommission, die vor einigen Tagen ihre Arbeiten beendet hat, wird nach wie vor Stillschweigen bewahrt.

Der Abschied des Kronprinzen von Danzig.

Der Deutsche Kronprinz, der zum Großen Generalstab nach Berlin kommandiert ist, hat sich von seinem Leibhusaren-Regiment verabschiedet. Es fand zunächst ein Regimentsexerzieren statt, dann sammelte sich das Regiment auf dem Kasernenhof, und der Kronprinz hielt folgende Ansprache:

„Was mich bewegt, könnt ihr mir nachfühlen, Husaren! Die Jahre, die ich an eurer Spitze stand, sind die schönsten Jahre meines Lebens gewesen. Ich hoffe, daß ihr euren alten, ehrenvollen Ruf bewahren, und daß ihr mich nicht vergessen werdet."

Dann brachte er ein dreifaches Hurra auf das Husaren-Regiment aus. Der rangälteste Offizier, Major v. Borckem, sprach dann einige Worte, die in ein Hoch auf den Kronprinzen ausklangen. Dann winkte der Kronprinz den Standartenreiter heran und küßte den Saum der Standarte. Der ganzen Abschiedsszene wohnte die Kronprinzessin bei.

Der Tunnel-Einsturz bei Chemnitz.

Amtliche Darstellung.

Zu dem Eisenbahnunglück bei Chemnitz, wo durch einen Tunnel-Einsturz beim Harrasfelsen ein Personenzug verschüttet und zehn Personen getötet, sowie eine Anzahl schwer verletzt wurden, wird folgender amtlicher Bericht veröffentlicht:

Durch einen großen Felssturz am Harrasfelsen zwischen Gunnersdorf und Braunsdorf ist Sonntag abend, kurze Zeit vor dem in Niederwiesa fahrplanmäßig 10,26 Uhr eintreffenden Personenzuge Nr. 1414, das Südportal des durch den Harrasfelsen führenden Tunnels verschüttet worden. Der erwähnte Personenzug fuhr mit zwei Maschinen auf die Sturzmasse auf, wobei die erste Maschine bis zur Tunneldecke gehoben wurde. Die Wagen des im Tunnel befindlichen Zugteils wurden zum großen Teil zertrümmert, und leider sind hierbei mehrere Menschenleben und zahlreiche Verletzungen zu beklagen. Auf telephonische und telegraphische Meldung wurden unverzüglich zwei Hilfszüge von Chemnitz und Leipzig, sowie der Arztwagen von Döbeln abgelassen, so daß das Rettungswerk in kurzer Zeit begonnen werden konnte. Außerdem war eine große Anzahl von Ärzten und Samaritern aus Chemnitz, Niederwiesa, Frankenberg, Döbeln und Roßwein zur Stelle. Sämtliche Verletzten wurden sofort vorläufig ärztlich behandelt. Die Schwerverletzten waren bereits bis vier Uhr morgens in den Krankenhäusern zu Frankenberg und Chemnitz untergebracht. Als schwerverletzt waren sieben Reisende zu betrachten.

Der Felssturz, der nach vorläufiger Schätzung mehr als hundert Raummeter Massen umfaßt, dürfte nach den bisherigen Ermittlungen außerordentlichen elementaren Ereignissen zuzuschreiben sein.

Volkswirtschaft.

Deutschland und San Francisco. Nachdem die Regierung im Reichstage abermals ihre Bedenken gegen eine offizielle Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in San Francisco 1915 geltend gemacht und sich gegen eine solche Beteiligung erklärt hat, hat das Komitee für die deutsche Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco seine Mitglieder zu einer Beratung auf den 18. Dezember nach Berlin einberufen.

Zum Streit zwischen Ärzten und Krankenkassen werden sämtliche deutschen medizinischen Fakultäten beim Reichskanzler zum Zweck einer Einigung vorstellig werden.

Streikversicherung der Arbeitgeberverbände. Von der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände wurde in Berlin die Zentrale der Deutschen Arbeitgeberverbände für Streikversicherung gegründet. Der neuen Organisation traten sofort Verbände bezw. Entschädigungsgesellschaften

Der Kurier des Kaisers.

24] Roman von C. Crome-Schwiening.

(Fortsetzung.)

Wieder starrten die schmerzenden Augen des jungen Mädchens auf den Papierstreifen mit den anscheinend in höchster Seelenqual niedergeschriebenen Zeilen von des Bruders Hand. Was konnte er nicht vollenden? Was gab es, das so furchtbar zu erfüllen war, daß ein Mann um der Nichterfüllung willen das schwerste zu tragen bereit war: den Vorwurf der Feigheit, die Flüche seiner vertrauten Genossen?!

Es kroch eisig zum Herzen des jungen Mädchens hinauf. Ein ungeheuerlicher Gedanke durchbebte sie. Sie hatte wie alle, Männer, Weiber und Kinder in Rußland, erschauernd gehört, wie die „Unsichtbaren" das Los zogen um die „Ehre", einen von ihnen gefällten Urteilsspruch zu vollstrecken. Wenn ihren Bruder das Los getroffen hätte —!

Sie schob das Tuch, mit dem sie das schimmernde Naß ihrer Augen getrocknet, zwischen die Lippen — gewaltsam den Schrei unterdrückend, der sich tief aus der gefolterten Seele herausdrängte. Wenn sie das „Furchtbare", das er nicht vollenden konnte, erraten hätte! Der Bruder ein Mör — ihr Hirn weigerte sich, diesen Gedanken auszudenken.

Ihre Tränen versiegten. Ein zorniger Haß gegen jene, die ihren Bruder in ihre heimlichen Reihen gezogen, erfüllte sie. Aber er ging unter in dem einen, schwer unter seiner Last sie niederdrückenden Gedanken: Wie hatte sich Iwan Gorows Schicksal gestaltet, nachdem er seine Wohnung so schnell verlassen?

Es gibt Augenblicke, in denen unser Geist die Schranken durchbricht, die Raum und Zeit um uns aufrichten, in denen die ferne Wahrheit uns plötzlich nahegerückt erscheint, in denen wir fühlen, daß unser Ahnen entsetzliche Gewißheit ist!

Und das Herz dieses jungen Mädchens fühlte in diesem Augenblick, daß die Liebe, die es zu dem Bruder erfüllte, ihn selbst nie wieder erreichen werde.

Nun stand sie ganz ohne Schutz in dieser kalten, feindlichen Welt. Nun hatte sie niemand mehr, zu dem sie im Falle der Not flüchten konnte.

Die häßliche Szene in der Kostromastraße trat wieder vor ihre Seele. Ein Fremder hatte sie aus den Armen dieses Betrunkenen befreien müssen!

Dieser Fremde! In dem Augenblicke, in dem sie die Augen zu ihm aufschlug, hatte es sie heiß durchschauert. Solch männlich-schöne Züge hatte auch ihr Bruder besessen, derselbe gütige Ernst hatte aus den Augen geblickt — eine seltsame zufällige Ähnlichkeit, die unter dem frischen Eindruck der Mitteilungen von Iwans Wirtin doppelt auf sie wirkte, bis jener zu ihr sprach und sie aus seinem so ziemlich geläufigen Russisch erkannte, daß sie einen Ausländer vor sich habe.

Die teuren Züge des Bruders, die sie im Herzen trug, verwandelten sich für kurze Zeit in die jenes Hilfsbereiten und schmerzlich dachte sie, wie jener sich der Freiheit erfreuen durfte.

Ach, Gewißheit, nur Gewißheit über Iwans Schicksal!

Jelisaweta Gorow fuhr empor, die Tür, die ihr Zimmer mit dem Garderobengemach der Fürstin Nabratine verband, hatte sich leise geöffnet. Die Kammerfrau ihrer Gebieterin zeigte sich in der Türöffnung und die Alte kam, als sie das verstörte Antlitz des jungen Mädchens gewahrte, in das Zimmer herein.

„Was haben Sie, Jelisaweta Gorowa? Sie haben geweint?"

„Eine trübe Stunde, Nadeshda, wie sie jede einmal hat!" erwiderte Jelisaweta mühsam und doch nicht unfroh darüber, daß diese lastende Einsamkeit unterbrochen wurde. „Aber was gibt es?"

„Die Fürstin ist in ihre Gemächer zurückgekehrt. Sie verlangt nach Ihnen!"

„Sofort!"

Das junge Mädchen eilte zu dem Waschtischchen in der Ecke des Zimmers und feuchtete ihre rotgeweinten Augen an, um so viel wie möglich die Spuren der Tränen, die sie geweint, zu verwischen. Jelisaweta ahnte nicht, daß der Schmerz ihre sanfte Schönheit nur noch reizvoller machte.

Sie eilte zu ihrer Herrin, welche, die Füße auf das vergoldete Kamingitter gelegt, vor diesem saß und nicht eben rosiger Laune zusein schien.

Flüchtig wandte sie sich um, als sie die leichten Tritte der Gesellschafterin und ihr geflüstertes:

„Was befehlen, Durchlaucht?" vernahm.

„Ah, Jelisaweta! Ich möchte Sie mit einem Gange behelligen, da keine meiner Dienerinnen zur Stelle ist und ich ihn der alten Nadeshda nicht auftragen kann. Ich bitte Sie, in den Wladimir-Saal zu eilen. Die hohen Herrschaften haben sich längst daraus zurückgezogen und die Gesellschaft ebenfalls. In der Nische jenes Fensters, neben dem das Porträt des Zaren Fedor Iwanowitsch hängt, habe ich meinen Fächer zurückgelassen. Er ist mir zu kostbar, um ihn zu verlieren und wenn ich zögere, nach ihm dort oben forschen zu lassen, ist er in einer Stunde unauffindbar verschwunden. Ich kenne die Dienerschaft in diesem Palais. Eistern sind ehrlicher als sie. Bitte, bemühen Sie sich hinüber und bringen Sie mir den Fächer zurück!"

Jelisaweta verneigte sich und verließ den Salon ihrer Herrin. Beklommenen Herzens eilte sie über Treppen und durch Korridore jenem Teil des weiten Palastes zu, den seit kurzer Zeit Großfürst Sergej

mit einer Gesamtlohnsumme von 704 Millionen Mark und einer Arbeiterzahl von 675 000 bei.

Der Schloßbrand in Schwerin.

Zwei Millionen Schaden.

Der Brand, der in der Nacht zum Montag das Schweriner Schloß heimgesucht hat, äscherte nahezu ein Drittel des ganzen Baues ein, wodurch ein Schaden von über zwei Millionen Mark entstand. Nach Annahme des Sachverständigen ist das Feuer in einem wenig benutzten Seitenflügel infolge eines Heizungsdefektes ausgebrochen. Anläßlich einer im Schlosse geplanten Festlichkeit waren die Zimmer für Besuch instand gesetzt worden. Nicht gleich bemerkt, verbreitete sich das Feuer in dem darüber belegenen sogenannten „unfertigen großen Saale", in dem eine Menge Mobilien aufgestapelt lagen. Ferner griff das Feuer nach der andern Seite hin, wo die Kronprinzenzimmer liegen, über, während Tapeten auch hier die Ausbreitung schnell begünstigten.

Die Schweriner Wehr hatte einen sehr schweren Stand. Man hatte aber glücklicherweise sofort Hilfe aus der Umgegend, sowie Hamburg, Lübeck und Bremen erbeten. Um ein Uhr nachts erfolgte eine Explosion. Es handelte sich um die oben im Turm aufbewahrte Jagdmunition, die in Brand geraten war. Nun schlugen aus des hohen Rundbaues Fenstern überall die Flammen heraus. Während auch der Dachstuhl des Turmes ergriffen wurde, begannen an dem einen Ende des goldenen Saales die Fenster in ihrer vollen Breite zu glühen.

Die großherzogliche Familie verweilte zur Zeit des Brandes in den Familienzimmern im Johann-Albrecht-Bau. Als man die Gefahr des Ereignisses erkannte, begaben sich die Großherzogin und die beiden Prinzensöhne in einem Wagen zum Marienpalais, wo eine Wohnung eingerichtet wurde. Der Großherzog folgte nach einiger Zeit in einem offenen Wagen, auf dem sich allerlei Sachen befanden, und begab sich dann wieder zum Schloß zurück, wo auch später der Herzog Johann Albrecht, Herzog Paul Friedrich, Frau Prinzessin Reuß und die Frau Großherzogin von Oldenburg eintrafen. Erst gegen Morgen war die Gewalt des Feuers gebrochen.

Unpolitischer Tagesbericht.

Hamburg. Vom Emdener Regierungsdampfer „Friedland" ist bei Borkum ein Dampfer kieloben gesichtet worden. Es muß sich um den Dampfer „Narvik" handeln, der einen Lotsen übernommen hatte. Der Lotse wurde in einem mit „Narvik" gezeichneten Schwimmgürtel treibend von einem Kriegsschiff weit von der Unfallstelle als Leiche geborgen. Ein Rettungsboot des untergegangenen Dampfers, in dem die Leiche eines Schiffsoffiziers lag, der am Kopf schwer verletzt ist, wurde vom Dampfer „Friedland" aufgefunden. Da große Wrackstücke des Dampfers gesichtet wurden, nimmt man an, daß er explodiert ist, da durch einen Zusammenstoß nicht solche Verheerungen hervorgerufen sein können.

Breslau. Der Dragoner Franz Schonkalla vom Dragoner-Regiment Nr. 8 in Namslau versetzte seinem Vorgesetzten, dem wachthabenden Gefreiten Machnitzke, der ihn über sein Verhalten beim Stalldienst belehrte, nach einer Auseinandersetzung, in der er den Gefreiten mit Tätlichkeiten drohte, zwei Ohrfeigen. Schonkalla wurde des tätlichen Angriffs, der Widersetzung und Achtungsverletzung angeklagt. Der Vertreter der Anklage beantragte zwei Jahre vierzehn Tage Gefängnis, davon zwei Jahre für die Ohrfeigen. Das Kriegsgericht ging über den Antrag hinaus und erkannte auf zwei Jahre vier Monate Gefängnis; davon kommen zwei Jahre drei Monate auf die Ohrfeigen in Anrechnung.

Breitenberg. Bei einem Großfeuer wollte der Maurer August Rode, ein Bursche von 26 Jahren, der soeben erst aus der Fremde zurückgekehrt war, Hilfe leisten. Er lief in die brennenden Stallgebäude, um das Vieh zu retten, kam aber nicht wieder zum Vorschein und wurde hernach unter den Trümmern des Hauses als Leiche aufgefunden.

Königsberg (Ostpr.). Die preußische Regierung beabsichtigt zum erstenmal ein Hochmoor zum Naturdenkmal zu gestalten. Es handelt sich um das nahegelegene Samländische Zehlaubruch, das sich besonders durch den großen Reichtum an eigenartigen und in Deutschland selten vorkommenden Tieren auszeichnet. Das Moor ist auch durch seine Pflanzenwelt bemerkenswert. Durch seine Erhaltung als Naturdenkmal wird die Erforschung dieser eigenartigen Pflanzen- und Tierwelt dieses Hochmoores in wissenschaftlicher Weise in die Wege geleitet werden können.

Innsbruck. Das Schwurgericht fällte nach längerer Verhandlung das Urteil in der Betrugsaffäre gegen Johann Beyerl, den Baumeister der Firma Westermann in Wien, die im Auftrage der Militärbehörde für fünf Millionen ein Fort auf dem Hochplateau bei Folgaria (Südtirol) zu erbauen hatte. Das Urteil lautete auf zweieinhalb Jahre Kerker. Beyerl bereicherte sich durch Fälschung von Lohnlisten und andere betrügerische Maßnahmen um eine Viertelmillion. Die Verhandlung wurde geheim durchgeführt mit Rücksicht auf das militärische Objekt, mehr jedoch wohl aus dem Grunde, weil unerbauliche Geschichten von Schmiergeldern an Personen vorkamen, die vermöge ihrer gesellschaftlichen Stellung keine solche hätten nehmen dürfen.

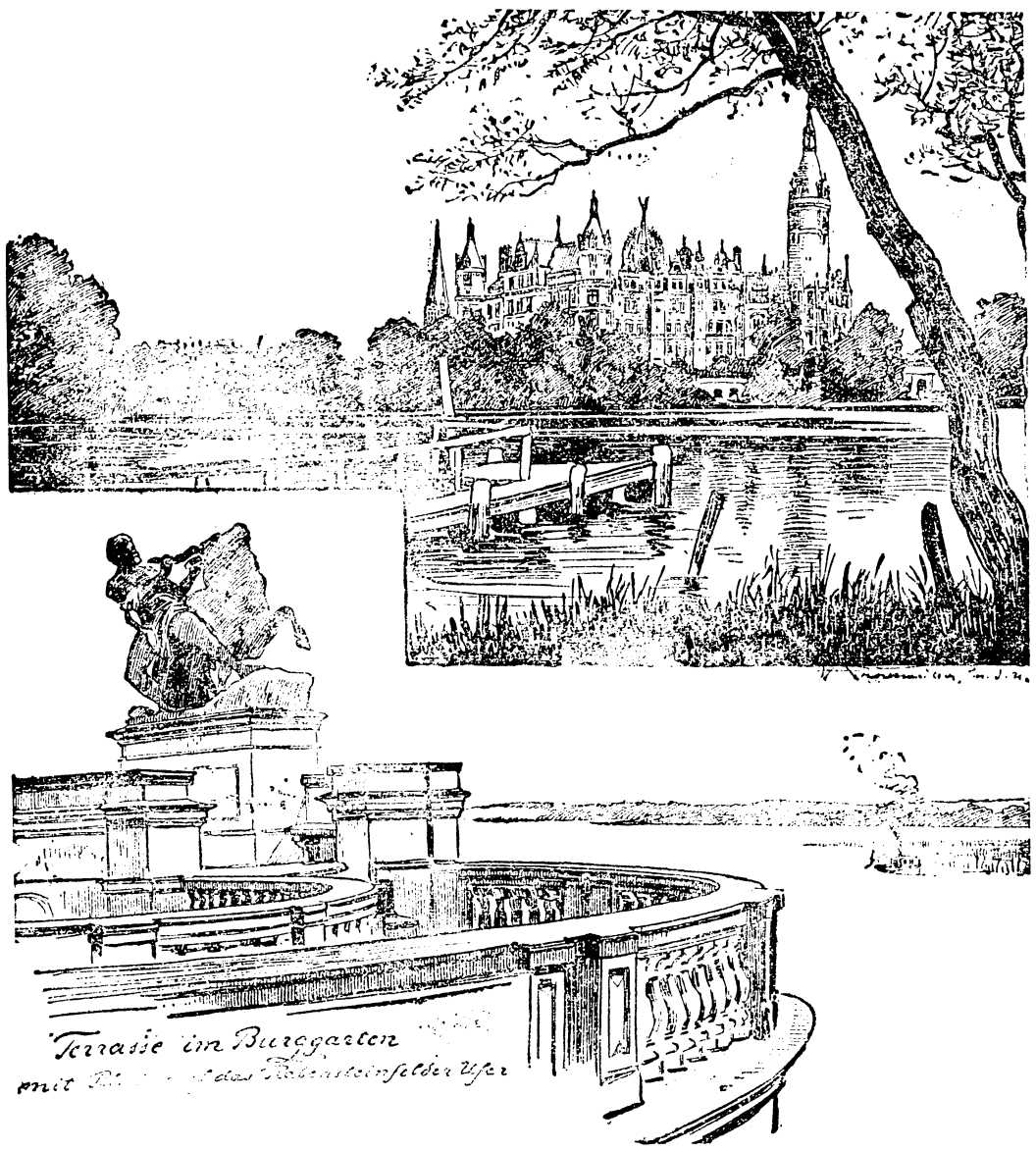
Budapest. In Bacsalmas (Ungarn) wurde der reiche Bauer Johann Suhayda ermordet aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben die Schuld seiner beiden Töchter und seiner Frau. Alle drei sind verhaftet worden.

Paris. Der Dieb der „Mona Lisa", der vor zwei Jahren das kostbare Bild aus dem Louvre entwendete, um es jetzt angeblich seiner italienischen Heimat zum Geschenk zu machen, scheint doch nicht aus edlen und uneigennützigen Motiven gehandelt zu haben; denn die Pariser Polizei entdeckte unter den beschlagnahmten Papieren des Diebes der Gioconda mehrere Schriftstücke, die zeigen, daß dieser den Diebstahl seit langer Zeit geplant hatte. So wurde ein Notizbuch gefunden, in dem Perugia am 28. Dezember 1910, also neun Monate vor dem Diebstahl, die Adressen der amerikanischen Milliardäre Carnegie, Rockefeller und Pierpont Morgan eingetragen hatte. Man entnimmt aus diesen Aufzeichnungen, daß Perugia schon damals die Absicht gehabt hat, ein Bild im Louvre zu stehlen und es den genannten Sammlern anzubieten. In einem andern Notizbuch fand man die Adressen italienischer und auch deutscher Händler. Also anscheinend hat Perugia seinen Schatz doch für schweres Geld verkaufen wollen.

Marseille. Die älteste Bürgerin der Stadt, Frau Tremaglia, erlag im Spital den Folgen eines Sturzes, bei dem sie sich einen Beinbruch zugezogen hatte. Die hochbetagte Greisin, die 109 Jahre alt geworden und noch von großer Rüstigkeit und ganz besonderer Redseligkeit war, behielt bis zum letzten Augenblick ihre volle Besinnung.

London. Im östlichen Arbeiterviertel kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Anhängern des Frauenstimmrechts. Eine Menge von 200 Personen versuchte vor den Häusern der Stadträte, die den Anhängerinnen des Frauenstimmrechts die Benutzung eines städtischen Saales verweigert hatten, eine Kundgebung zu veranstalten. Die Polizei forderte die Menge auf, die Straße zu räumen. Trotzdem begann eine Frau Reden zu halten. Darauf griff die Polizei zu Pferde und zu Fuß an. Etwa 70 Personen wurden verhaftet.

Zum Brande des Schlosses in Schwerin.



---

mit seiner Gemahlin bewohnte. Er fühlte sich nicht sicher mehr in seinem eigenen Palais und hatte seine Hofhaltung hierher, hinter die schützenden Mauern des Kreml, verlegt.

Ängstlich — mit klopfendem Herzen — betrat sie den Prunkraum. Jetzt war sie in nächster Nähe des Großfürsten und zu ihren Ohren war so manches gedrungen, was ihre reine Seele mit Abscheu und Widerwillen erfüllte. Die Großfürstin allerdings war die Güte, das Mitleid, die echte Würde selbst — alle verehrten sie und keine Hand würde sich in Rußland gegen sie erheben. Selbst der gehaßte Großfürst war sicher, wenn er in ihrer Nähe weilte.

Aber dieser selbst! Ausschweifendste Genußsucht war der Hauptzug seines Charakters, Hochmut und brutaler Egoismus gesellten sich dem bei. Und das Auge des Mächtigen hatte schon zu wiederholten Malen auf ihrem Antlitz geruht, mit einem Ausdruck, der ihr das Blut heiß in die Wangen jagte und sie zittern machte.

Schnell trieb es sie zurück, nachdem sie den Fächer gefunden. So eilig als möglich wollte sie diesen Teil des Palastes wieder verlassen. Plötzlich stockte ihr Fuß. War sie beim Verlassen des Prunkraumes fehlgegangen? Anstalt der breiten Galerie, durch welche sie in den Wladimir-Saal gekommen, öffnete sich ein schmaler schwach erhellter Korridor vor ihr.

Und keiner der betreßten Diener war zu sehen, den sie hätte fragen können. Angstvoll blieb sie stehen.

Da öffnete sich zur Rechten eine der Flügeltüren. Ein hochgewachsener Mann in der Uniform der kaiserlichen Chevaliergarde, die Brust mit Ordenssternen bedeckt, trat heraus und wandte der am Boden wie Festgewurzelten das schmale Gesicht mit den kalten Augen zu, die jetzt prüfend und forschend in einem begehrlichen Leuchten auf ihrem zarten Gesicht ruhten. Der Großfürst.

Sie wollte fliehen und konnte nicht. Wie gebannt von des Mächtigen Blick, der sie wie mit seinen Schlingen umfaßt hielt, stand sie wortlos, atemlos vor ihm. Jede Fähigkeit, zu denken, verging ihr.

„Ah, Mademoiselle!" Der Großfürst trat näher. „Sind meine Wünsche so mächtig, daß sie Sie aus der Ferne herbeizuziehen vermögen?"

Sie verstand kaum den Sinn dieser französisch gesprochenen Worte, die an ihr Ohr schlugen.

„Ich sah Sie schon oftmals in der Begleitung der Fürstin Nabratine!" fuhr der Großfürst fort. „Sie sind zu reizend, Mademoiselle, um in dem Dienst einer Fürstin Nabratine zu stehen. Unter dieser Stirn müssen sich andere Gedanken bergen, als die alltäglichen eines nüchternen, langweiligen Dienstes."

Er stand dicht neben ihr und hielt ihre Hände mit leidenschaftlichem Griff in den seinen.

Zitternd, gleich einem Vögelchen vor einer sprungbereiten Katze lehnte sie sich an die Wand. Ihre Kehle war ihr gleichsam aus Furcht zugeschnürt.

„Hätten nicht Mademoiselle den Ehrgeiz, selbst eine Stellung, wie die Fürstin Nabratine, bei meiner Gemahlin zu erringen?"

Fester umschlossen seine Finger ihre Hände. Einen leisen Schmerzenslaut stieß sie aus.

„O — Verzeihung — tausendmal Verzeihung, Mademoiselle." Der Großfürst beugte galant seinen Kopf und küßte die ihm überlassene Hand. Dabei entdeckte er, daß ihre Hände keinen Schmuck trugen. — Einer sofortigen Eingebung folgend, löste er einen kostbaren Brillantring mit dem geheimen Siegelwappen seiner Familie in der Mitte, von seinem Ringfinger und zog ihn auf ihren Finger. — Es verursachte ihr einen neuen Schmerz, da der Großfürst außerordentlich zarte Finger besaß und der Ring sich nur schwer über ihren Finger streifen ließ.

Schwer atmend stand sie vor ihm.

„Dieser Ring, Mademoiselle, ist ebensoviel wert, wie meine Person. Er regiert Rußland und jede Behörde gehorcht seinem Befehl. Er kann Sie gegen jeden schützen. Nur der Zar besitzt den gleichen Ring wie ich. Sie können daraus ersehen, Mademoiselle, welchen großen Wert ich auf Ihre Zuneigung lege. Ich —"

Er schwieg, vom Ende des Korridors hallten schwere Tritte.

Mit einer Verwünschung zog der Großfürst den Arm zurück, den er jetzt um Jelisaweta schlingen wollte und stampfte ärgerlich mit dem Fuße auf. Aber er ließ von ihr ab und trat in die Tür seines Gemaches zurück. Ein Offizier der Sicherheitswache tauchte, von drei Mann gefolgt, am Ende des Korridors auf.

Hastig floh Jelisaweta, mit der Schnelligkeit eines gehetzten Rehes, über Korridore und die Treppen hinab, bis sie vor dem Salon der Fürstin Nabratine wieder anlangte und mit keuchendem Atem, alle zeremoniellen Formen vergessend, deren Tür öffnete.

Die alte Fürstin wendete unmutig den Kopf bei dem lauten Öffnen der Türe. —

„Jelisaweta Gorow!" — rief sie mit zürnendem Blick, — „welche Manieren!"

„Verzeihung, Durchlaucht, ich fürchtete mich —" antwortete das junge Mädchen und verbeugte sich.

„Haben Sie den Fächer gefunden?"

„Sehr wohl, Durchlaucht."

„Bitte, geben Sie ihn mir."

Jelisaweta trat zu der sitzenden Fürstin und überreichte ihr den kostbaren Fächer. — In ihrer Aufregung hatte sie völlig das Vorhandensein des großfürstlichen Ringes an ihrer Hand vergessen.

(Fortsetzung folgt.)

Gasthof zur Goldenen Krone.

Den 2. Weihnachtsfeiertag:

Gesellschaftskränzchen

(Anfang abends 7 Uhr)
wozu freundlichst einladet
Feuerstein, Prausnitz.

Hotel zum Deutschen Kaiser.
Den 2. Weihnachtsfeiertag:

Tanzvergnügen,

(Anfang 4 nachmittag),
wozu freundlichst einladet
W. Babatz, Prausnitz.

Zur Tanzmusik

auf Freitag den 2. Feiertag
ladet freundlichst ein
P. Fleischer, Jagatschütz.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle
blühende Topf-Pflanzen:
Azaleen, Kamelien, Flieder,
Begonien, Cyclamen, Tulpen,
:-: Hyazinthen, Maiblumen :-:
diverse Schnitt-Blumen:
Rosen, Nelken, Narzissen,
:-: Margueriten, Veilchen. :-:
Jos. John, Prausnitz.

Für den Weihnachtsbedarf
empfehlen unser großes Lager in
Handarbeiten u. Material,
Chemisettes, Kragen, Krawatten,
Kragenschonern, Sportmützen,
Schürzen, Blusen, Unterröcken,
Korsetts, Kappen, Kapotten,
Kopfshawls u. Fichus, Kinderkleidchen, Handschuhe, Strümpfen
Galanterien u. Bijouterien,
Gürtel, Täschchen u. a. m.,
sowie sämtliche
Auslagen zur Damenschneiderei
zu sehr billigen Preisen.
Firma R. Tschipke,
Prausnitz, Auraffer Straße 26.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich meinen hochverehrten Kunden mein reichhaltiges Lager in diversen besten

Pfefferkuchen

in großer Auswahl, wie: **Bomben, Makronpakete, Zitronatkuchen, ff. Fischkuchen** ꝛc. ꝛc., sowie verschiedenen besten **Christbaumbehang** einer gütigen Beachtung und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Carl Unfried, Ring 79.

Unterzeichneter empfiehlt seinen

Gasthof

einer gefälligen Beachtung. **Vorzügliche Küche, ff. Grog, Rum, diverse Liköre, Breslauer Korn,** preiswert, **Haase-, Kipke-, Obernigker, Namslauer, Kulmbacher, Malz-** und **Trebnitzer Bier,** auch kistenweise zur preiswerten Abgabe. Gleichzeitig empfehle den Herren Gutsbesitzern meine geräumige

Ausspannung

mit warmen Stallungen, guter Streu und guter Bedienung. Um werte Beachtung bittet
W. Weiss,
Gasthofbesitzer z. Grünen Baum, Prausnitz,
vormals **Rother.**

Wieder frisch eingetroffen:
Echt

Halberstädter Würstchen

in Dosen zu 4, 8 u. 20 Paar zu Original-Fabrikpreisen und einzeln Paar 20 Pfennig
empfiehlt
W. Giersch, Prausnitz.

Ansichtskarten

von Prausnitz,
über **40** verschiedene Ausführungen.
Für Wiederverkäufer billigste Preise.
Weihnachtskarten,
Neujahrskarten,
Künstlerkarten,
Gratulationskarten
zu allen Gelegenheiten passend.
Stets Neuheiten.
Paul Ristau, Prausnitz.

Spar- u. Darlehnskasse Obernigk.

E. G. m. u. H.

Spareinlagen von Nichtmitgliedern und **Guthaben in laufender Rechnung der Mitglieder** verzinsen wir vom **1. Januar 1914** an mit

4 Prozent.

Anfang der Verzinsung 3 Tage nach der Einzahlung. Kündigungspflicht nur ausnahmsweise.
Der Vorstand. **Der Aufsichtsrat.**

Hotel zum Deutschen Kaiser, Prausnitz.

Donnerstag den 1. Januar (Neujahrstag):

Grosses Fest-Konzert,

ausgeführt vom Trebnitzer Stadt- und Kur-Orchester
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters A. Galaske.
Anfang abends 8 Uhr.
Eintritt: Im Vorverkauf bei Babatz 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.
Es laden freundlichst ein **Galaske. Babatz.**

Voranzeige.
Prausnitz, Hotel zur „Goldenen Sonne":

Kino Weisse Wand,

Deuschlands grösstes Lichtschauspielhaus, Hauptsitz Leipzig
veranstaltet am
1. und 2. Weihnachts-Feiertag
je zwei Riesen-Festvorstellungen
mit einem grandiösen Schlager-Programm, wie es schöner und reichhaltiger noch kein Unternehmer in Prausnitz zu bieten imstande war.
Alles Nähere weitere Annoncen und Tageszettel. **Die Direktion.**

Bier-Verlag!

Meinen werten Abnehmern die ergebene Mitteilung, daß ich meinen von Herrn **Wunsch** in Prausnitz geführten

Bier-Verlag

vom 1. Januar ab Herrn Brauereibesitzer **Neuke** zu **Klein-Peterwitz** übertragen habe, und bitte ich deshalb fernere Aufträge demselben zukommen zu lassen.
Bierbrauerei Gustav Becker, Wohlau.

Zur Anfertigung von

Neujahrs-Karten

mit Orts- und Namensaufdruck
zum Versand unter 3 Pf.-Marke
empfiehlt sich
Hugo Danigel's Buchdruckerei.

Die jungen Opernfreunde.

Leichtes Opernmelodien-Album für **Klavier** zu 4 **Händen**
von **Arnoldo Sartorio.**

Band I: 1. Gebet aus „Freischütz". 2. Barcarole aus „Liebestrank". 3. Lied der Meermädchen aus „Oberon". 4. Arie aus „Don Juan". 5. Jägerchor aus „Freischütz". 6. Duett aus „Norma". 7. Cavatine aus „Die Jüdin". 8. Romanze aus „Fra Diavolo". 9. Gebet aus „Nachtlager". 10. Arie aus „Regimentstochter". — **Band II:** 11. Chor der Jäger aus „Tell". 12. Lied aus „Zar". 13. Arie aus „Hugenotten". 14. Cavatine aus „Lucia". 15. Barcarole aus „Die Stumme". 16. Lied aus „Undine". 17. Duett aus „Don Juan". 18. Romanze aus „Undine". 19. Menuett aus „Don Juan". 20. Lied aus „Undine".

Nr. 1—10 in einem Band Mk. 1.—.
„ 11—20 „ „ „ „ 1.—.

Im höchsten Maß das musikästhetische Empfinden zur Entfaltung bringend und grundlegend für die Freude an wohlgeglätteten Tonformationen wirkend. Mit wenigen Ausnahmen sind alle Stücke mit Textunterlagen versehen, um dadurch dem Schüler ein größeres Eindringen in den geistigen Gehalt der Musik zu sichern.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst gegen vorherige Einsendung des Betrages postfreie Zusendung vom Verleger
P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Die Hauptagentur

einer **erstklassigen Deutschen Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft** mit Nebenbranchen ist mit bestehendem Inkasso für den hiesigen Platz und Umgegend neu zu besetzen.

Nur fleißige und angesehene Herren, welche mit jederzeitiger Unterstützung eines tüchtigen Beamten sich dem weiteren Ausbau des bestehenden Inkasso widmen wollen, werden gebeten Offerten sub **B. S. 5933** an **Rudolf Mosse, Breslau,** einzusenden.

Ia. Apfelsinen und Zitronen,
Ia. kalif. Pflaumen u. Pfirsiche,
Ia. amerikanische Ringäpfel,
Görzer Prünellen,
fst. gemischtes Backobst (1903er Ernte)
empfiehlt
W. Giersch, Prausnitz.

---

1 Posten Schilfrohr

hat abzugeben
Ziegelei Dobrtowitz.

Hausschlacht-Schweine

und sämtliches Schlachtvieh versichert
gegen Trichinen und alle Verluste
zu billigen Prämien **bei sofortiger Schadenregulierung** Breslauer Viehversicherungs-Gesellschaft Volkmer & Co.
Vertreter: Kaufmann Karl Stenzel in Prausnitz.

Billige Christbäume
empfiehlt **Jos. John, Prausnitz.**

Zahnatelier Obernigk
Villa Elsa, 2. Haus von der Post. Vom Oktober bis März nur **Mittwoch von 9 bis 1 Uhr** geöffnet. Durch Postkarte benachrichtigt, komme ich für meine Patienten sogleich nach Obernigk zur Behandlung.
Dentistin **Stanislawski,**
Breslau, Nikolaistraße 24.

Junge, fleischige Puten

hat abzugeben
Dominium Obernigk.

Mast-Kapaunen

verkauft **Bone, Obernigk,**
Villa Eva.

Lebende Hechte, Karpfen u. Schleien
sind jederzeit abzugeben von
G. Kuveke, Obernigk,
Trebnitzer Straße 25.

Karpfen

empfiehlt
R. Frauenholz, Gürkwitz.

Karpfen

empfiehlt
Bruno Schneider, Prausnitz.

Karpfen und Schleien

empfiehlt
Oskar Neuke, Kl.-Peterwitz.

Schöne feiste Hasen

offeriert
Wilh. Giersch, Prausnitz.

Christbäume

in allen Größen u. Preislagen
empfiehlt
Jos. John, Prausnitz.

Echt Schweizer-, Münchener-, Russischen Steppen-, Limburger-, Harzer- u. div. Delikateß-Käse,
wie: **Bürger-Käse,** Stück 20 Pf.
Stern-Käse, „ 15 „
Kloster-Käse „ 10 „
u. s. w.,
stets frische Räucher-, Brat-, marinierte u. Berl. Rollheringe
empfiehlt
W. Giersch, Prausnitz.

Prima ital. Blumenkohl

empfiehlt **J. John,** Prausnitz.

Fast neuer

Damenmantel

billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein noch fast neuer

Damen-Mantel,

sowie ein **elegantes Kleid,** schlanke Figur, sind billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein Werk: „Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild", von Hans Krämer, vier Bände, **1 Pelzkragen** (Skunks),

eine Pelzjacke,

1 Winterjackett, Winterhüte (Plüsch), eine elektrische Klingel, Kleider, Hausgerät und anderes mehr preiswert zu verkaufen bei **Otto Müller,** Prausnitz.

Ein 6kerz. Kronleuchter

und **2 Hängelampen** sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Mehrere Wohnungen

sind zu vermieten und bald oder 1. April zu beziehen Bahnhofstraße 155, Prausnitz.

Ein goldener Trauring

ist in meinem Geschäft gefunden worden.
Paul Boy, Prausnitz.

Marktpreise.

Breslau, 18. Dezember.

per 100 Kilogr.	höchster	niedrigster
Weizen, weißer	18 10	17,90
Weizen, gelber	—	—
Roggen	15,40	15,20
Gerste	15,80	14,20
Hafer	14,70	14 50
Erbsen	25,50	25,00

Hierzu eine Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1914.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Trebnitz aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formulare in der Zeit **vom 4. bis 20. Januar 1914** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten an den Wochentagen vormittags von 10 bis 12 Uhr in seinem Amtslokale (Kreishaus) hierselbst zu Protokoll entgegenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahre nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine, die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Einkommensteuergesetzes von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung zur Ergänzungssteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 44 des Ergänzungssteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Trebnitz, den 11. Dezember 1913.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.
von Scheliha.

Veranlagung des Wehrbeitrages.

Auf Grund des § 36 des Reichsgesetzes über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag vom 3. Juli 1913 (R.-G.-Bl. S. 505) wird hiermit jeder, der ein Vermögen von mehr als 20000 Mark oder der bei mehr als 4000 Mark Einkommen mehr als 10000 Mark Vermögen, oder der Personen mit solchem Vermögen und Einkommen zu vertreten hat, im Kreise Trebnitz aufgefordert, die Vermögenserklärung nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit **vom 4. Januar bis einschl. 20. Januar 1914** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Vermögenserklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare von heute ab in meinem Amtslokal (Kreishaus) kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefs. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in seinem Amtslokal (Kreishaus) zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Vermögenserklärung versäumt, ist gemäß § 38 des Reichsgesetzes mit Geldstrafe bis zu 5000 Mark zu der Abgabe anzuhalten, auch hat er einen Zuschlag von 5 bis 10 % des geschuldeten Wehrbeitrages verwirkt.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der Vermögenserklärung sind in den §§ 56 bis 58 des Reichsgesetzes mit Geldstrafen und gegebenen Falles mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bedroht (vgl. die §§ 38, 56 ff. des Wehrbeitraggesetzes).

Gibt ein Beitragspflichtiger bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag oder in der Zwischenzeit seit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bei der Veranlagung zu einer direkten Staats- oder Gemeindesteuer Vermögen oder Einkommen an, das bisher der Besteuerung durch den Staat oder die Gemeinde entzogen worden ist, so bleibt er von der landesgesetzlichen Strafe und der Verpflichtung zur Nachzahlung der Steuer für frühere Jahre frei.

Wegen der Vorauszahlung von Beiträgen und der Leistung freiwilliger Beiträge wird auf § 51 Abs. 2 des Gesetzes und die unten abgedruckten Ausführungsbestimmungen des Bundesrats (§§ 63, 64) verwiesen.

§ 63.

Freiwillige Beiträge sind anzunehmen. Ueber solche Beiträge ist eine von zwei Beamten auszustellende Quittung zu erteilen. Ist die Hebestelle nur mit einem Kassenbeamten besetzt und die sofortige Zuziehung eines anderen Beamten nicht angängig, so hat der Kassenbeamte zunächst eine als solche zu bezeichnende vorläufige Bescheinigung zu erteilen. Demnächst ist eine vorschriftsmäßige Quittung zu übersenden. Die oberste Landesfinanzbehörde bestimmt das Nähere.

§ 64.

Will ein Beitragspflichtiger vor Veranlagung den Wehrbeitrag oder einen Teil hiervon im voraus zahlen, so ist der angebotene Betrag anzunehmen.

Trebnitz, den 11. Dezember 1913.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.
von Scheliha.

Schlesische Handelsbank
Aktiengesellschaft.
BRESLAU, Ring Nr. 13,
= Aktienkapital Mk. 10000000 =
FILIALEN:
Beuthen O/S. — Frankenstein i. Schl. — Haynau i. Schl. — Liegnitz.
Patschkau. — Striegau.
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen.

Weihnachts-Feier
enthaltend
Lieder, Duette und größere Vorträge für Kinder jeder Altersstufe
(Abteilung IV) aus der Sammlung „Musikalische Grüße zu frohen Festen“ von Maria von Werth.
Inhalt: 6 Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung, 2 Duette für 2 Singstimmen mit Klavierbegleitung; 9 Vorträge für mehrere Kinder.
Alle 17 Nummern in einem Band 1,50 M.
Vorrätig in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sonst gegen vorherige Einsendung des Betrages postfreie Zusendung vom Verlag **P. J. Tonger, Köln a. Rh.**

Kalender
für 1914

Trowitzschs Landw. Notizkalender mit Beiheft	1,50 M.
Trowitzschs Volkskalender	1,00 „
Paynes illustr. Familienkalender	50 Pf.
Kalender für die Kreise Militsch und Trebnitz	30 „
Profit-Neujahr-Kalender	20 „
Feierabend-Kalender	10 „
Tierschutz-Kalender (für Kinder)	5 „

Hugo Danigel, Prausnitz.

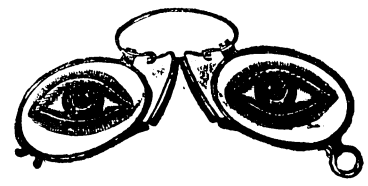
ZUNTZ
KAFFEE
TEE
MALZKAFFEE
bleibt unerreicht!
Niederlagen in **Obernigk** bei **Gustav Kerker**,
in **Prausnitz** bei **Karl Stenzel.**

Eichen-Rundholz,
besonders schöne Stellmacherware, kommt in größeren Posten aus hiesigem Walde (Eichelgarten) bei den Auktionen im Januar zum Verkauf. Jedoch werden einzelne Stücke auch jetzt schon abgegeben.
Die Forstverwaltung Klein-Commerowe.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle auf Bestellung:
Vorzügl. **Weihnachtsstollen, Mohnkuchen** von schles. Mohn, **ff. Streuselkuchen, Torten, Bismarckeichen usw.**
in allen Preislagen.
Paul Weiss, Prausnitz,
Trebnitzer Straße 6.

Reizende Neuheiten
in
Geschenks-Artikeln
als: **Nippfiguren und Vasen, Aschenschalen, Gläser, Tassen und Bilder,**
speziell mit Ansicht von Prausnitz.
Kaffee-, Tee-, Bier-, Likör-, Rauch- und Wasch-Service, Kartenschalen, Tafelaufsätze, Obstmesserständer.
Glas-, Porzellan-, Majolika- und Steingutwaren, Luxusartikel.
Billigste Preise.
Paul Ristau, Prausnitz.

Empfehle zum bevorstehenden Feste mein vorzüglich assortiertes Lager in
Schürzen
Hausschürzen, ohne Latz, aus haltbar. Schürzenstoffen.
Mieder- u. Blusenschürzen
in neuen geschmackvollen Formen.
Weiße Haus- und Servier-Schürzen mit reicher, schöner Stickerei.
Weiße & farb. Zierschürzen
mit und ohne Träger.
Kinder-Schürzen, weiß, farbig und schwarz
in allen Größen und zahlreichen Formen.
Ergebenst
Selma Giersch.



Zu Festgeschenken empfiehlt:
Operngläser, Barometer, Thermometer, Lesegläser etc.
in verschiedenen Ausführungen.
Brillen u. Pincenez,
mit echt Rathenower Gläsern, nachweislich 1—6 Mark billiger als in Breslau (auch nach ärztlichem Rezept).
Alle Ersatzteile, wie: Gläser, Bügel, Fassungen, Stege, Federn 2c. stets am Lager.
Reparaturen, wie bekannt, sofort.
Paul Ristau, Prausnitz.

Zum Feste empfehle:
Markttaschen in Leder u. Imitation, **Schultaschen** in allen Preislagen, **Damen-, Reise-** u. **Handtäschchen, Zigarrentaschen, Taschentoiletten** Auswahl in **Hosenträgern, Rucksäcken** und diversen **Lederwaren, Portemonnaies usw., Spiel-** und **Schaukelpferde** in großer Auswahl, in Fell und gestrichen, **Kinderpeitschen, Kinderleinen.**
H. Fuhrmann, Prausnitz.

Aushänge,
enthaltend die **neuesten Bestimmungen für Verkäufer von Spiritus,** sind zu haben bei **Hugo Danigel in Prausnitz.**

Flechten
nässende und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,
offene Füße
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
frei von schädl. Bestandteil. Dose M. 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot a. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Trebnitz
(ausschl. Stadt Trebnitz).

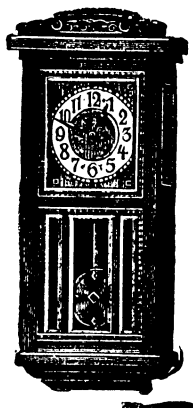
Montag den 22. Dezember um 2 Uhr findet in **Trebnitz** im Hotel zur „Goldenen Krone" eine **gemeinschaftliche Sitzung** des neugewählten **Vorstandes und Ausschusses** statt.

Tages-Ordnung:

1. Bekanntgabe der Wahlen.
2. Wahl des Vorsitzenden des Vorstandes und seines Stellvertreters.
3. Wahl des Vorsitzenden des Ausschusses.
   Besprechung und ev. Beschlußfassung über den Vertrag mit der kassenärztlichen Vereinigung.
4. Die Verträge mit den beiden Trebnitzer Krankenhäusern.
5. Die Krankenordnung.
6. Die Dienstordnung des Kassenführers.
7. Die Kassenordnung.
8. Die Aufstellung des Voranschlages.
9. Geschäftliche Mitteilungen auch bez. der letzten Versammlung.

Der Vorsitzende.
Edler von der Planitz.

Die Herren Vertreter im Vorstand und Ausschuß werden zu obiger Versammlung hierdurch eingeladen mit dem **dringenden** Ersuchen, **bestimmt** zu erscheinen, da **sehr wichtige** Angelegenheiten erledigt werden müssen.



Zum Weihnachtsfeste empfehle:

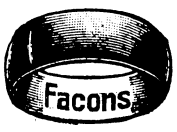
Damen- und Herren-Uhren

mit modernen Gravierungen in Gold u. Silber, Stahl, Metall u. versilbert.

Moderne Salonuhren, Standuhren, Freischwinger und Regulatoren

mit Silesia- und Reformgong, Harfengong, (4 abgestimmte Tonfedern), Symphoniegong (8 abgestimmte Tonfedern). Wundervolle Klangwirkung.

Moderne
Schreibtisch- und Zimmeruhren.
Große Auswahl **Wecker**, neueste Muster.
Wanduhren in verschiedenen Ausführungen.



Schmucksachen:

Herren- u. Damen-Uhrketten, Broschen, Armbänder, Kolliers (Halsketten), Ohrringe, Manschettenknöpfe, Nadeln, Kettenanhänger, Medaillons, Herzen, Kreuze in Gold, Silber u. Double.
Silberne Eßlöffel, Kinder- und Kaffeelöffel, Becher, Serviettenringe.
Ringe in Gold, Silber und Gold-Charnier.
Trauringe, fertig und nach Mass.
Alles in hochmoderner Ausführung.

Alle Gold- und Silberwaren sind mit gesetzlichem Stempel versehen und leiste ich für die Güte der Waren volle Garantie. Gegenstände, die nicht am Lager sind, werden schnellstens besorgt. Ehe Sie ihren Weihnachtsbedarf decken, überzeugen sie sich, bitte, von den ausnahmsweise billigen Preisen. Ratenzahlungen eventuell gestattet.

Alle Reparaturen (auch an Gegenständen, die nicht von mir gekauft sind) schnell, sauber und billig.

Paul Ristau, Prausnitz.

Weihnachtsverkauf! **1913.**

Immer grösser wird der Kreis

meiner verehrten Kundschaft, was wohl der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit meines Hauses ist.

Grösste Auswahl guter Waren,
Allerbilligste Verkaufspreise,
Unbedingte Reellität,

sind die drei Hauptfaktoren unter den bewährten Geschäftsgrundsätzen, welchen ich den bisherigen Aufschwung meiner Firma verdanke. — Jetzt **Sonder-Angebote** in allen Abteilungen zu wohlfeilen Preisen.

Modewaren-, Wäsche- und Konfektions-Haus

Paul Sausner,
Trebnitz,
Lange Strasse 49.

Seiden. Sammete. Kleider-, Blousen- und Kostümstoffe. Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion! Leinen- und Baumwollwaren, Wäsche, Gardinen, Teppiche, Linoleum, Wollwaren, Trikotagen etc.

Bei grösseren Einkäufen wird die Reise vergütet!

Zum Weihnachtsfeste

bringe ich nachstehendes in empfehlende Erinnerung:

Pelz-Kolliers

in großer Auswahl und sehr preiswert.

Herren- und Damen-Handschuhe, Schleier, Gürtel, Portemonnaies, Korsetts, Taschentücher, Damen- und Kinderstrümpfe, Frauen- und Kinder-Kapotten in Wolle, Seide und Chenille.

Herren- und Knaben-Hüte und Mützen.

Herrenwäsche, Hosenträger, Krawatten, Socken, wollene Chemisettes.

Regenschirme,
Wachsleinwand zu Tischdecken 2c. in großer Auswahl usw. usw.

Selma Giersch, Prausnitz.

Das
beste Weihnachtsgeschenk!

SINGER Nähmaschinen

sind unübertroffen.

Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Schweidnitzer Str. 43b. **Breslau,** Albrechts-Strasse 30.

Vertreter:

Paul Kluge, Zedlitz, Kreis Trebnitz, Nr. 61.
Wilhelm Fieke, Trebnitz, Breite Str. 12.

Große
Weihnachts-Ausstellung
in diversen Pfefferkuchen,

als: **Elisen-, Makronen-, Schokoladen-, Vanillen** und **Basler-Pakete, Bomben, Kommißbrot** und **Zitronatkuchen.** Verschiedene **Konfekte,** auch das **beliebte Neißer, Pfefferkuchen-Figuren in jeder Größe, Gruppen von Schokolade und Marzipan,** verschiedenes **Christbaumkonfekt, Bonbonnieren, Atrappen, Marzipan-Sachen u. a. m. Hochfeine Schokolade in größter Auswahl. Fischkuchen in zwei Sorten.**

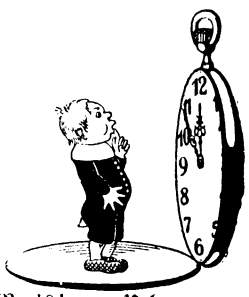
Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt,
Privatkäufer auf 3 Mark 25 Pfennig Rabatt.

Bestellungen auf ff. Torten, Weihnachts-Glocken, Bismarckeichen, Weihnachtsstollen u. a. Festgeschenke werden prompt ausgeführt.

Hochachtend

Emilie Glatzel, Prausnitz,
Konditorei, Café u. Honigkuchen-Fabrik.

Elegante Damen-
Uhren in den modernsten Ausführungen,
reizende Mädchen-
Uhren in geschmackvollen Mustern sind das schönste und billigste
Weihnachtsgeschenk!



Margot Chatelaine,
die neueste Mode in Damenuhrketten,

in allen Preislagen. — Kein Kaufzwang. — Fragen Sie nach Preis! — Ueberzeugen Sie sich von der Ausführung bei

Paul Ristau, Prausnitz.

Wer den
Payne'schen
Illustr. Familien-Kalender
1914

kauft, kann getrost auch den langen Abenden entgegensehen, an denen im Hause alles nach Lektüre greift und ein unterhaltender Lesestoff verlangt wird.

Der Inhalt des Kalenders ist spannend und unterhaltend, in allen Abteilungen gut ausgewählt und mit Bildern geschmückt, so daß seine alten Freunde schon aus diesem Grunde Payne's Illustrierten Familien-Kalender wie seit langen Jahren kaufen werden.

Der Kalender kostet, trotz seines überaus reichen Inhaltes **nur 50 Pfg.** Man kaufe keinen beliebigen minderwertigen **Familienkalender,** sondern nur den echten von **Payne,** bei der Expedition dieses Blattes oder deren Boten.

Gummierte Post-Paket-Adressen

sowie **gelbe Postpaket-Begleitadressen** empfiehlt **Hugo Danigel, Prausnitz.**